

desselben Kapitulars handelt, vielleicht aus zwei aufeinanderfolgenden Stadien seiner Entstehung¹⁷. Die abweichende Hypothese Bulloughs, es handle sich bei Nr. 135 um „a special version for Italy“¹⁸, ist einerseits umso unwahrscheinlicher, als genau diese für sich allein stehende Zusammenstellung von Kapiteln mit eigener Überschrift in einer Handschrift zu finden ist, die eindeutig nichts mit Italien zu tun hat und im heutigen Frankreich während des 9. Jahrhunderts kopiert wurde (Wolfenbüttel, Herzog August Bibl., Gud. lat. 299); andererseits wäre es auch inhaltlich etwas merkwürdig, wenn im Fall der Ermordung eines Saliers durch einen Sachsen oder einen Friesen eine Sonderregelung speziell für Italien verkündet worden wäre (Nr. 135, c. 2)¹⁹.

Angesichts der Überlieferung ist es fraglich, ob Nr. 134, c. 1-2 und Nr. 134, c. 3-5 nicht gesondert zirkuliert haben. Dafür spräche nicht nur die

Boretius, Nr. 134,3: Vereinheitlichung der Geldstrafe, dabei höhere Strafe für die Sachsen und Friesen (vgl. Ansegis, IV, 72)	Boretius, Nr. 135,2: Vereinheitlichung der Geldstrafe (höhere Strafe für die Sachsen und Friesen)
Boretius, Nr. 134,4: Ladung vor Gericht (vgl. Ansegis, IV, 73) – Boretius, Nr. 139,12	Boretius, Nr. 135,3: Ladung vor Gericht.
Boretius, Nr. 134,5: Konfiskation und Königsbann (vgl. Ansegis, IV, 74) + Zusatz = Boretius, Nr. 139,11	

17) François-Louis GANSHOF, Was waren die Kapitularien? (1961) S. 137 Anm. 356.

18) Donald A. BULLOUGH, „Europae Pater“. Charlemagne and his achievement in the light of recent scholarship, *The English Historical Review* 85 (1970) S. 59-105, hier S. 94 Anm. 1.

19) Zwar war in Italien vorgesehen, dass bestimmte Rechtshandlungen je nach Volk anders ablaufen konnten; dazu siehe Eduard HLAWITSCHKA, Franken, Alemannen, Bayern und Burgunder in Oberitalien (774-962) (Forschungen zur oberrheinischen Landesgeschichte, 8, 1960) S. 15 mit Anm. 15; Philippe DEPREUX, La loi et le droit. La part des échanges culturels dans la référence à la norme et les pratiques juridiques durant le haut Moyen Age, in: *Les échanges culturels au Moyen Age (XXXIIe Congrès de la SHMESP, Université du Littoral – Côte d'Opale, juin 2001, 2002)* S. 41-70, hier S. 68; Gerhard DILCHER, *Leges - Gentes - Regna*. Zur Rolle normativer Traditionen germanischer Völkerschaften bei der Ausbildung der mittelalterlichen Rechtskultur: Fragen und Probleme, in: DERS. / Eva-Marie DISTLER (Hg.), *Leges – Gentes – Regna*. Zur Rolle von germanischen Rechtsgewohnheiten und lateinischer Schriftkultur bei der Ausbildung der frühmittelalterlichen Rechtskultur (2006) S. 15-42, hier S. 32 (Neuabdruck in: DERS., *Normen zwischen Oralität und Schriftkultur: Studien zum mittelalterlichen Rechtsbegriff und zum langobardischen Recht* [2008] S. 3-32, hier S. 21). Doch ist dies für das friesische Recht nicht ausdrücklich der Fall; für das karolingische Italien ist allerdings kein Fries eindeutig nachgewiesen.